

Mitsingen als Projektsänger/in im

 *Cantate Chor*
Muri-Gümligen

www.rkmg.ch/konzert2026

Konzerte:

7./8. November 2026
Kirche Gümligen

Programm:

Giacomo Puccini

- Messa di Gloria
- Mottetto per San Paolino

Proben 2026:

Donnerstags 19.45 – 21.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Muri

22. Januar – 12. März
7. Mai. – 11. Juni, 2. Juli
13. August – 3. September
8. – 29. Oktober

Probenwochenenden:

21./22. März und 24./25. Oktober

Probefreitag:

5. September

Hauptproben:

5./6. November

Erfahrene Sänger/innen können sich weitgehend selbständig vorbereiten und nehmen an den Probenwochenenden, den Endproben und an einzelnen weiteren Proben teil. Bitte nehmen Sie mit dem Dirigenten Kontakt auf:

Ewald Lucas, ewald.lucas@rkmg.ch,
062 961 60 75

Wir freuen uns sehr auf zahlreiche Anmeldungen bis Montag, **15. Dezember 2025**

Auskünfte und Anmeldungen:

(mit Angabe von Name, Adresse, Telefon, E-Mail, Stimmlage):

Ruth Schafroth, ruth.schafroth@gmx.ch,
031 839 28 93

Puccini und die Kirchenmusik

Musik des als Opernkomponist weltweit gefeierten Puccini hört man selten in der Kirche. Dabei war sein Lebensweg als Musikdirektor und Domorganist in Lucca im Grunde schon von Anfang an seit vier Generationen vorgespurt. Doch bereits den 18-jährigen von Verdi und insbesondere von Wagner begeisterten Giacomo zog es zur Oper. So verweigte er sich der Familientradition und verliess Lucca, um am renommiertesten Konservatorium Italiens in Mailand weiter zu studieren. Es folgten etwa 15 Jahre der Unsicherheit, bis ihm endlich der langersehnte Durchbruch als Opernkomponist gelang. In diese Anfänge seiner Komponistenkarriere fallen einige geistliche Werke. Die am 12. Juli 1880 uraufgeführte *Messa a 4 voci con orchestra* – erst später auch *Messa di Gloria* genannt – ist Puccinis umfangreichstes geistliches Werk. Trotz seiner frühen Entstehungszeit nimmt es bereits in einer erstaunlichen Reife die Subtilität, Flexibilität und den Reichtum an Ausdrucksnuancen der späteren Werke vorweg. Trotzdem verschwand es lange Zeit und wurde nach seiner Wieder-Entdeckung erst 1952 wieder aufgeführt.

Messa di Gloria

Puccinis *Messa* nimmt in seinem Oeuvre eine ähnliche Stellung ein wie bei Verdi das *Requiem* oder bei Rossini die *Petite messe solennelle*. Wie den beiden anderen grossartigen Kompositionen wurde auch dieser oft vorgeworfen, eine Oper mit geistlichem Text zu sein. Tatsächlich ist der opernhafte Gestus an manchen Stellen unüberhörbar. Gerade dieser ist es jedoch, der dem geistlichen Text mit seiner spätromantischen, farbenreichen Klangsprache eine besondere Strahlkraft verleiht. Und dass

Puccini auch «echte», satztechnisch meisterhafte Kirchenmusik komponieren konnte, zeigt er nicht zuletzt in der gross angelegten Schlussfuge *cum Sancto Spiritu* am Ende des *Gloria*, und ganz allgemein in der durchaus dem Text folgenden und ihm dienenden Vertonung.

Mottetto in alter Tradition

Der *Mottetto per San Paolino* ist die erste bekannte Komposition des erst 18-jährigen Giacomo Puccini für Chor und Orchester. Sie entstand während seiner Schulzeit im *Istituto musicale Giovanni Pacini* in Lucca und wurde dort am 29. April 1877 zum ersten Mal aufgeführt. Nach zwei weiteren Aufführungen 1884 und 1885 galt die Motette lange als verschollen. Derartige Motettenkompositionen gehörten im 19. Jahrhundert zum gängigen Repertoire der örtlichen Kirchenmusik und sind in grosser Zahl erhalten – nicht zuletzt Werke von Puccinis Vorfahren, die seit mehreren Generationen Musikdirektoren und Domorganisten der toskanischen Stadt gewesen waren. Der Hymnus preist den Heiligen Paolino, nach der Legende der erste Bischof von Lucca und Patron der Stadt. Kompositorisch ist das Werk noch sehr der kirchenmusikalischen Tradition des italienischen 19. Jahrhunderts verhaftet und weist noch eher einfachere Züge auf.